Interview Herr P. Otto MUCK SJ, Herr P. Robert MIRIBUNG SJ

Datum des Interviews:	11.12.2018
Name Interviewerin:	Tuğba Şababoğlu
Dauer:	ca. 103 Minuten
Sprache des Interviews:	Deutsch

Thematische Zusammenfassung des Interviews

- Leben Muck: Studium – Orden – Collegium Canisianum - (Zeile 1-28)
- Leben Miribung: Ladiner, Volksschule unter Faschismus, Hirtenbub (Zeile 35-71)
- 1970er Jahre - Stimmung unter Studierenden: Studierende und Mittelbau wollten Mitbestimmung/Einfluss auf Gestaltung von Studien und überhaupt Leben an Universität -> neues Universitätsorganisationsgesetz 1975 – Mitarbeit der StudentInnen hilfreich -> Atmosphäre im Canisianum, Bar, wo diskutiert wurde, (Zeile 69-104)
- Studenten von allen Kontinenten-> Landmannschaftsräume (Zeile 170 – 179)
- Stipendiaten aus „dritter Welt" im Rahmen des internationalen Priesterseminars – finanzielle Absicherung über kirchliche Institutionen, Wohltätigkeitsinstitutionen, Privatspender, Vereine -> wurden in bestehende Landsmannschaften integriert, Patenpfarren (Zeile 180-274)
- Reaktionen Umgebung auf schwarzen Geistlichen (Zeile 136-247)
- Theologiestudium ohne danach als Priester zu leben – manche trauten sich nicht mehr nach Hause zurück bzw. übten andere Tätigkeit, wie Religionslehrer, aus. (Zeile 276 – 308)
- Aufgeschlossenere Theologiestudenten sind auch geblieben, da sie zu Hause keine Anstellung bekommen hatten (Zeile 334 – 376)
- Voraussetzungen für Canisianum: von jeweiliger Diözese und Bischof vorgeschlagen und auch von Seiten des Regens mehrere weltweite Besuche – häufig bürokratische Hürden (Zeile 378 – 505)
- Vergleich Migration bürokratische Hürden 1970er zu heute – über Botschaften schneller und einfacher abwickeln (Zeile 507 – 530)
- Schaffung von Möglichkeiten von Austausch: Veranstaltungen, Treffen und Vernetzung auch nach Ende der Ausbildung (Zeile 589 – 635 und 729 – 753)
- Kommunikation: Deutschkurse an Fakultäten und Universität, weltweite Goethe-Institute (Zeile 755 – 854)
- Rückblickende Betrachtung der Errungenschaften: 1970er waren schwierig; Verständnis für Vielfalt der Mentalitäten; Dialoge (Zeile 860 – 929)